

Inhalt

1. Die Konzeption - Visitenkarte des Kindergartens

2. Grußwort des Trägers

3. Unser Betreuungsangebot

- **Gruppenstruktur**
- **Frühdienst**
- **Kernzeit**
- **Neigungsgruppen**
- **Nachmittagsbetreuung**
- **Bringzeit**
- **Abholzeiten**

4. Unser Raumangebot

- **Das Raumteilverfahren im Gruppenraum**
- **Die offene Freispielzeit**
- **Raus in den Garten!**

5. Unsere pädagogischen Richtlinien

- **Die religiöse Grundhaltung in unserer Arbeit**
- **Das pädagogische Team**
- **Unser Erziehungsstil**
- **Vermittlung von Basiskompetenzen**
- **Ganzheitliches Lernen in allen Bildungsbereichen**
- **Zusätzliche Bildungsangebote für die Vorschulkinder**

6. Unsere Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

7. Organisatorische Informationen

- **Anmeldung, Aufnahme und Kündigung**
- **Beiträge und Kostenregelung**
- **Ferien und Schließzeiten**
- **Sprechzeiten und Telefonnummern**
- **Rechtliche Informationen**

8. Kindergartenalltag und Highlights

- **Highlights im Kindergarten**
- **Elternstatments und Kindermund**
- **BEP in der Praxis – Rahmenplan**

Träger:

Evang. Kirchengemeinde
An den Linden 14
92360 Mühlhausen
Tel.: 09185 242
Pfarrerin
Margit Walterham

Herausgeber:

Evang. Kindertagesstätte
„Unterm Regenbogen
Bahnhofstr. 4
92360 Mühlhausen
Tel.: 09185 1050
Email: h.havel@gmx.net

Stand: Mai 2021

1. Unsere Konzeption

Liebe Eltern

Diese Konzeption informiert sie über alles Wissenswertes rund um unseren Kindergarten.

Sie finden in dieser Konzeption wer wir sind und was wir wollen und wie wir unsere Ziele erreichen wollen. Die Konzeption ist die Pädagogische Grundlage und Richtlinie für unsere Arbeit zum Wohle Ihres Kindes. Damit diese gelingen kann, sind wir auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen, liebe Eltern, dringend angewiesen. Wir verstehen uns als Ihre Partner und als Partner Ihres Kindes.

Wir wollen Ihr Kind auf dem Weg zur nächsten großen Lebensstation, der Schule, begleiten und fördern. Es soll zu einer starken Persönlichkeit mit Herz und Verstand heranwachsen. Die Unterstützung der individuellen Entwicklung eines jeden Kindes ist unser wichtigstes Anliegen. Bitte nehmen sie sich Zeit und tauchen Sie beim Lesen ein in unseren abwechslungsreichen Kindergartenalltag.

Seien Sie herzlich willkommen!

Über unsere Integrative Einrichtung:

Gemeinsames Leben und Lernen von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung.

Verhaltensauffälligen und sozial-emotional beeinträchtigten Kindern sollen in unserer Einrichtung Anregungen und Möglichkeiten zum gemeinsamen Spielen mit Kindern ohne Beeinträchtigung geboten werden. Bewegung gilt als ein zentraler Bestandteil der Entwicklung und Erziehung von Kindern. Durch Bewegung kann sowohl die Wahrnehmung, die kognitive, als auch die emotionale und soziale Entwicklung der Kinder ganzheitlich gefördert werden. Deshalb steht im Vordergrund das gemeinsame Spiel, Bewegung im Turnraum und im Garten, Spaziergänge und Entdeckungsreisen. Verantwortung übernehmen, Beziehungen gestalten, Regeln beachten und Konflikte lösen sind weitere wichtige Lernerfahrungen für unsere Kinder. Zudem sollen alle Kinder unabhängig ihrer Religion, ihrer Soziallagen, Begabungen, kulturellen Hintergründen, Sprachen sowie ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung Möglichkeiten haben miteinander zu Spielen und voneinander zu lernen.

Gemeinsam mit allen Kindern und Familien gehen, spüren und erfahren wir den wertvollen Weg der Inklusion.

Ihr Team der Evangelischen Kindertagesstätte „Unterm Regenbogen“.
2. Grußwort des Trägers

Liebe Eltern!

Wenn dich dein Kind morgen fragt, sollst du deinem Kind sagen (5. Buch Mose Kapitel 6)

Diese Verse aus der Bibel erinnern uns daran, dass Kinder eine Antwort auf ihre Fragen erwarten und auch benötigen. Im genannten biblischen Buch geht es darum, dass die Erwachsenen ihre eigenen religiösen Erfahrungen und die der früheren Generationen an ihre Kinder weitergeben sollen, damit diese in den Glauben hineinwachsen können.

Deshalb ist uns als evangelische Kindertagesstätte die Weitergabe christlicher Werte und die religiöse Erziehung wichtig. Dabei wollen wir aber nicht stehen bleiben. Denn Kinder haben viele Fragen. Sie wollen ihre Umwelt entdecken, begreifen und Freundschaft mit Gleichaltrigen schließen. In unserer Kita begleiten und fördern wir Ihr Kind in seinem Forscherdrang. Gerne ermöglichen wir Ihrem Kind neue Erfahrungen und helfen ihm in unserer familiären Gemeinschaft Freunde zu finden. Dazu wurde in den letzten Jahren die pädagogische Arbeit neu konzipiert. Das einzelne Kind mit seinen Stärken und Neigungen steht im Mittelpunkt unserer ganzheitlich pädagogischen Arbeit. Gemeinsam mit Ihnen als Eltern werden Ziele für die individuelle Förderung Ihres Kindes festgelegt und in Absprache mit Ihnen umgesetzt. Hohe Standards in der Erziehung der uns anvertrauten Kinder sind uns wichtig. Deshalb ist ein Qualitätsmanagement durch eine externe Beraterin und durch teaminterne Reflexion ein fester Bestandteil unserer Arbeit, die seit 2018 /19 mit der Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB) zertifiziert ist.

Wir sind aber nicht nur für Ihr Kind da. Auch Ihnen stehen wir zur Seite und haben für Ihre Fragen ein offenes Ohr. Der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Mühlhausen und den Erzieherinnen ist es ein Anliegen, Sie als Familie durch die ersten Lebensjahre ihres Kindes zu begleiten und alles zu tun, dass Sie die Jahre in unserer familiären Einrichtung als glückliche und geglückte Zeit erleben..

Mit herzlichen Grüßen

Margit Walterham, Pfarrerin

3. Unser Betreuungsangebot

Gruppenstruktur

Unsere Kindertagesstätte setzt sich zusammen aus einer Kindergartengruppe und einer Krippengruppe. In der Kindergartengruppe werden 25 Kinder zwischen drei und sechs Jahren aufgenommen. In der Kinderkrippe werden 12 Kinder ab 1 Jahr aufgenommen.

Wir bieten bei geeigneten Rahmenbedingungen auch die Integration stark entwicklungsverzögerter oder behinderter Kinder in unserem Kindergarten an. Voraussetzung hierfür ist die amtliche Bestätigung des besonderen Förderbedarfs. Dadurch gibt es die Möglichkeit einer reduzierten Gruppenstärke und den Einsatz zusätzlicher Fachkräfte. Diese gewährleisten, dass behinderte und nicht behinderte Kinder optimal gemeinsam gefördert werden können. Wir arbeiten eng mit den Fördereinrichtungen der Region zusammen.

Als Dienstleistungsorientierte Einrichtung unterstützen wir Familien durch ein flexibles Betreuungsangebot. Die Eltern buchen innerhalb unserer Öffnungszeiten ihren individuellen Betreuungsbedarf.

Die Kernzeit von 8:00 – 12:30 Uhr ist verpflichtend zu buchen.

Die Eltern sind verpflichtet, sich an ihre Buchungszeiten zu halten.

Der Kindertagesstättenbesuch soll im Interesse des Kindes regelmäßig erfolgen. Ein Fehlen des Kindes bitten wir telefonisch zu entschuldigen.

Frühdienst 7:30 bis 8:00 Uhr

Bringzeit

Bei Inanspruchnahme des Frühdienstes bringen Sie ihr Kind ab 7:30 Uhr in die Kindertagesstätte. Ansonsten beginnt die Bringzeit um 8:00 Uhr und endet spätestens um 8:30 Uhr.

Um 8:30 Uhr wird die Eingangstüre aus Gründen der Sicherheit abgesperrt. Sollten sie in Ausnahmefällen einmal zu spät kommen, bitten wir sie zu klingeln.

Kernzeit 8:00 bis 12:15 Uhr

Zunächst versammelt sich die Gruppe im Morgenkreis. Gemeinsam wird mit einem Lied begonnen, dann zählen wir wie viele Kinder anwesend sind und stellen fest, wer heute da ist, wer fehlt und ob wir an Kinder denken müssen, die krank sind. Wir besprechen, welcher Tag, welcher Monat und welche Jahreszeit wir haben. Das Wettergeschehen wird betrachtet und ein Kind stellt danach die Tagesuhr.

Wir beten und singen, erzählen uns von unseren Erlebnissen und besprechen die Vorhaben des Tages. Während der anschließenden offenen Freispielzeit und bei gezielten Angeboten zu allen Lernbereichen des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplanes wird Ihr Kind individuell gefördert.

Anhand des Rahmenplans können Sie als Eltern nachlesen welche Angebote und Aktivitäten in jedem Monat stattfinden werden. An der Gruppentür finden Sie auch kurzfristige Hinweise und Vorankündigungen

Kleingruppenarbeit

Unsere pädagogischen Ziele verwirklichen wir auf verschiedene Art und Weise. Die Kleingruppenarbeit bietet uns einen entsprechenden Rahmen, um unsere Kinder auf ihren weiteren Lebensweg vorzubereiten. In der Kleingruppe können wir auf die einzelnen Bedürfnisse der Kinder noch besser eingehen als in der Gesamtgruppe. Wir bieten den Kindern eine altersgerechte Förderung in einer intensiven Kleingruppenarbeit.

Zusätzlich bieten wir die Möglichkeit von Neigungsgruppen am Nachmittag:

„Musikalische Früherziehung“

„Projektgruppe der Vorschulkinder“.

Nach der Teilnahme in den einzelnen Gruppen kann Ihr Kind noch bis 14.00Uhr betreut werden.

Mittagsbetreuung

Wir bieten Ihnen:

- warmes Mittagsessen aus einer Großküche (z. Zeit von den Eltern nicht gebucht)
- zweite Brotzeit

Abholzeit

Nach der Kernzeit von	12:15 – 12:30Uhr
Bei Langzeitbetreuung 1 von	13:00 – 13:30Uhr
Bei Langzeitbetreuung 2 bis	14:00 Uhr
Bei Langzeitbetreuung 3 bis	15:45 Uhr – 16:00 Uhr

4. Unser Raumangebot

Im Gruppenraum wird das so genannte Raumteilverfahren angewandt: Durch Regale und Schränke wird der Gruppenraum in einzelne Funktionsbereiche unterteilt. Dies ermöglicht das intensive Spiel alleine oder in kleinen Gruppen.

So entstehen zum Beispiel ein oder mehrere Bauplätze, die Kuschelecke, die Lesecke, die Puppenecke usw. Die Kinder fühlen sich in den Spielbereichen geborgen und wissen, wo sie welches Spielmaterial finden können.

Auch die Schränke tragen zur Orientierung bei. So gibt es Schränke für die Puzzle- und Legespiele und einen für Tischspiele. An den Tischen beschäftigen sich die Kinder mit den Tisch- und Legespielen, sie puzzeln und werden mit Lernspielen gezielt gefördert. Außerdem werden Mal- und Bastelaktionen angeboten.

Turnen und Bewegung

Als fester Programmpunkt für den Wochenverlauf gibt es einmal in der Woche einen festen Turntag. In Absprache mit der Kinderkrippe dürfen die Kinder täglich in den Turnraum zur Bewegung.

Gemeinsames Frühstück:

Um 9:30 Uhr wird aufgeräumt und gemeinsam gefrühstückt. Die Tischgemeinschaft, Tisch decken und Tischgebet sind für die Kinder ein wichtiges und schönes Ritual.

Nach dem Frühstück geht es bei schlechtem Wetter erst mal 15 Minuten pro Kleingruppe in die Turnhalle und danach gibt es gezielte Angebote zu allen Lernbereichen des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplans.

Die Offene Freispielzeit

Unsere Freispielzeit beginnt nach dem Morgenkreis und ist methodisch durchdacht und geplant, ist also kein bloßes „Spielen lassen“ der Kinder. Mit ausgewähltem Material und verschiedenen offenen, also freiwillig anzunehmenden Angeboten motivieren wir die Kinder zum gemeinsamen Spielen. Die vorbereitete Umgebung ist Voraussetzung für intensives Spiel.

Die Kinder dürfen sich aber ebenso aus dem Spielgeschehen zurückziehen und scheinbar „nichts tun“. Gerade jüngere Kinder beobachten gerne aus sicherer Entfernung das Spielgeschehen um sie herum und brauchen eine Weile, bis sie selbst aktiv werden.

Die Entscheidungsfreiheit während der Freispielzeit ist ein Angebot, das den Kindern selbst bestimmtes Handeln ermöglicht und damit ihre Entscheidungsfähigkeit fördert. Dabei hört die individuelle Freiheit dort auf, wo die Rechte der Anderen beginnen.

Wo es nötig ist, stehen wir hilfreich mit Anregungen zur Seite, fördern einzelne Kinder intensiv, nutzen die Zeit zur gezielten Beobachtung oder geben Hilfestellungen bei der Lösung auftretender Konflikte. Dabei versuchen wir möglichst entbehrlich zu sein.

**Daher heißt ein wichtiger Grundsatz unserer Arbeit:
Hilf mir, es selbst zu tun!**

Das Kind entscheidet selbst, mit wem es spielen möchte. Es darf auch Spielpartner ablehnen und muss es aushalten, als Spielpartner abgelehnt zu werden. Diese Kombination aus Stammgruppe und gruppenübergreifender Arbeit ermöglicht den größtmöglichen Bewegungs- und Spielraum für Ihre Kinder, ohne ihnen dabei die Sicherheit ihrer eigenen Gruppe und die Orientierung an vertrauten Bezugspersonen zu nehmen.

Beschäftigungen:

In Kleingruppen werden die Kinder gezielt und individuell gefördert. Gegen 11:45 Uhr gehen wir in den Garten oder machen Spaziergänge. Ist das Wetter nicht dafür geeignet, stehen Bewegungsspiele auf dem Plan.

Jeden Monat findet ein „gesundes Frühstück“ statt. Die Kinder bringen Obst, Gemüse, Brot usw. mit und gemeinsam wird das Mitgebrachte geschnitten und schön dekoriert. So schmeckt auch gesundes Essen!

Raus in den Garten

Wir legen großen Wert darauf, möglichst täglich in den Garten zu gehen. Er bietet den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Zahlreiche Spielgeräte laden zum Klettern, Rutschen, Balancieren, Rennen ein. Der Fahrzeugpark besteht aus Rollern, Pedalo, Bobby Cars, Dreiräder und Dreiradtaxis. Wir bieten den Kindern einen großen beschatteten Sandkasten, ein Spielhaus, eine Schaukel, sowie einen Brunnen mit Matschanlage. Im bewegten Spiel erlangen die Kinder Geschicklichkeit und Ausdauer, der Aufenthalt an der frischen Luft

stärkt die Abwehr. Auf der Gruppenterrasse können die Kinder im Sommer ihre Brotzeit einnehmen. Der Garten schenkt uns aber auch leckeres Obst und selbst angebautes Gemüse.

5. Unsere Pädagogischen Richtlinien

Die religiöse Grundhaltung in unserer Arbeit

Als Evangelischer Kindergarten vermitteln wir Grundsätze des Evangelischen Glaubens und wollen ihn erfahrbar machen.

Dabei sind wir grundsätzlich offen für Familien anderer Glaubensrichtungen. Andersgläubigen Kindern und Eltern treten wir mit Toleranz entgegen, denn alle Kinder sollen sich bei uns Wohlfühlen und angenommen wissen. Umgekehrt erwarten wir von andersgläubigen oder konfessionslosen Familien, dass sie das religiöse Angebot unserer Kindertagesstätte respektieren und ihre Kinder daran teilhaben lassen.

Das pädagogische Team

Wir sind ein kompetentes und motiviertes Team, das sich nicht nur durch gezieltes methodisches Arbeiten, sondern auch durch Spontaneität, Flexibilität und Kreativität auszeichnet. Wir legen Wert auf eine christliche Grundlage des pädagogischen Personals. Wir schaffen eine Atmosphäre für kooperatives Arbeiten, in der Ziele gemeinsam vereinbart und verbindlich verfolgt werden. Fachliches Interesse und die Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung ist Grundvoraussetzung unserer Arbeit.

In der Kindergartengruppe sind eine Erzieherin und im Wechsel 2 Kinderpflegerin für die Betreuung der Kinder verantwortlich. Gemeinsam bilden Erzieherin und Kinderpflegerin das jeweilige Gruppenteam, das selbständig und eigenverantwortlich arbeitet. Die Erzieherin ist zugleich als Leiterin der Einrichtung tätig.

Wir verstehen uns auch als Ausbildungsstätte und ermöglichen daher regelmäßige Praktika bei uns abzuleisten:

Von der Fachakademie für Sozialpädagogik

Von der Fachschule für Kinderpflege – „Haus Sankt Marien“

Von der Hauptschule Mühlhausen

Von der Erwin Lesch Schule

Wir sind für ihre Kinder da – unser Team:

Havel Hanne (Kindergartenleitung)

Ducksch-Reitemeier Marlies

Fleischmann Annegret

Götz Nadine

Himmler Bianca

Maget Lena

Pfann Brigitte

Pösl Lisa

Winkler Sonja

Unser Team wird von zwei Raumpflegerinnen unterstützt.

Unser Erziehungsstil

Bei all unserer Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Die frühen Lebensjahre sind von großer Bedeutung für die Entwicklung Ihres Kindes.

Unsere Kindertagesstätte ist dabei eine familienergänzende Einrichtung, die allen Kindern gleiche Startchancen gibt. Unsere Arbeit orientiert sich an den Grundlagen des christlichen Glaubens und setzt die gesetzlichen Vorgaben des BayKiBiG um.

Sie sollen Fähigkeiten erwerben, die sie möglichst selbstbestimmt und kompetent denken und handeln lassen. Freispiel, Gruppenübergreifende Angebote und Kinderkonferenz sind deshalb wichtige Bestandteile unseres Kindergartenalltages.

Wir gehen partnerschaftlich und respektvoll mit den Kindern um und leben ihnen das Verhalten vor, das wir von ihnen erwarten. Auf der Basis einer vertrauens- und liebevollen Beziehung arbeiten wir mit festen Regeln und mit für das Kind logischen Konsequenzen. Unsere Regeln werden auch gemeinsam mit den Kindern erarbeitet. Je älter sie werden, umso mehr Eigenverantwortung kann ihnen übertragen werden. Wir begleiten die Kinder durch einfühlsame Zuwendung und reflektierende Beobachtung.

Vermittlung von Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Charaktereigenschaften. Sie sind Vorbedingung für den Erfolg und die Zufriedenheit in Schule, Beruf, Familie und Gesellschaft. Wir stellen Ihnen diese Basiskompetenzen als Leitziele unserer Arbeit kurz vor:

Lernkompetenz/Kognitive Kompetenz:

Unter lernmethodischer Kompetenz versteht man

- Fähigkeit zum Lernen
- Fähigkeit zum Beobachten
- Voraussetzung lernen lernen

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Erscheinungsformen von Resilienz sind besonders

- Positive, gesunde Entwicklung trotz andauernd hohem Risikostatus
- Beständige Kompetenz auch unter akuten Stressbedingungen, wie kritische Lebensereignisse
- z.B. elterliche Trennung oder Lebensphasen erhöhter Vulnerabilität Verletzlichkeit auslösen
- Positive bzw. schnelle Erholung von traumatischen Erlebnissen z.B. Tod eines Elternteils

Resiliente Kinder, können sich trotz riskanter Lebensumstände zu einer kompetenten, stabilen und selbstbewussten Persönlichkeit entwickeln

- Hohe Problemlösefähigkeit
- Positive Selbsteinschätzung
- Hohe Sozialkompetenz
- Aktives, flexibles und kompetentes Bewältigungsverhalten
- Positives Denken
- Talente, Interessen und Hobbys

Die sozialen Ressourcen entscheiden maßgeblich, wie es einem Kind gelingt, sich zu resilienten Persönlichkeiten zu entwickeln

- Sichere Bindung und Beziehung zu seinen erwachsenen Bezugsperson
- Positive Peer-Kontakte und Freundschaftsbeziehungen
- Positive Lernerfahrung
- Zusammenarbeit zwischen Elternhaus, Kindergarten und Schule

Die Kinder lernen, wie man lernt. Das heißt, sie erfahren wie man Informationen erhält und dass Üben zum Erfolg verhilft. Dabei werden Neugierde und Lernfreude gefördert. Wir regen die Kinder zum Nachdenken an und unterstützen sie dabei, eigene Lösungen zu finden.

**Was du mir sagst, vergesse ich.
Wenn du es mir zeigst,
so kann ich es mir merken.
Lässt du mich mitmachen,
dann behalte ich es für immer.
(chinesische Weisheit)**

Eine differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, ein gutes Gedächtnis, Problemlösefähigkeit und Kreativität sind Kernziele unserer pädagogischen Arbeit.

Personelle Kompetenz:

Wir akzeptieren jedes Kind als eine eigenständige Persönlichkeit. Wir unterstützen es dabei, Initiative und Selbständigkeit zu entwickeln, damit ein stabiles Zutrauen in sein eigenes Handeln wächst. Es soll sich selbst als lernfähig, liebenswert, emotional stabil und körperlich fit erleben, damit es sich selbst so akzeptieren kann, wie es ist. Die Kinder erleben sich als Personen, die mitentscheiden was sie selbst in der Gruppe tun, und wie sie es tun wollen. Es ist uns ein zentrales Anliegen, die Kinder bei der Entwicklung zu mehr Selbständigkeit altersgemäß zu fördern.

Physische Kompetenz:

- Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliche Wohlbefinden
- Grob- und feinmotorischer Kompetenzen

Eine grundlegende Maßnahme ist es, Hygiene selbstständig auszuführen, einen Wert für verschiedene Lebensmittel zu bekommen. Das Kind lernt, was ein gesunder Körper benötigt. Es entwickelt körperliche Fitness und Geschicklichkeit. Es lernt, durch den Wechsel von An- und Entspannung Stress zu bewältigen.

Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext:

Soziale Kompetenz

- Gute Beziehung zu Erwachsenen und Kindern
- Fähigkeit, verschiedene Rollen einzunehmen
- Kommunikationsfähigkeit
- Kooperationsfähigkeit
- Konfliktmanagement

Die Kinder bauen im Kindergarten freundschaftliche Kontakte auf. Kommunikationsfähigkeit, Einfühlungsvermögen, Toleranz, Konfliktfähigkeit, Kooperationsfähigkeit und Solidarität werden im Kindergarten angebahnt.

Die Kinder üben Streitigkeiten zunehmend selbständig zu lösen und sie gewaltfrei auszutragen. Sie lernen, Enttäuschung zu ertragen und sind zunehmend in der Lage, ihre eigenen Bedürfnisse zugunsten der Gemeinschaft zurückzustellen. Dazu müssen sie sich in andere hinein versetzen und sich sprachlich differenziert ausdrücken können. Sie sollen sich an vorgegebene und selbst entwickelte Regeln halten und verantwortungsvolle, altersgemäße Aufgaben übernehmen.

Werte und Orientierungskompetenzen

- Werthaltung
- Moralische Urteilsbildung (Gewissensbildung)
- Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anders sein
- Solidarität

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Unter dieser Fähigkeit versteht man

- Verantwortung für das eigene Handeln
- Verantwortung anderen Menschen gegenüber
- Verantwortung für Umwelt und Natur

Die Kinder erfahren die Bedeutung von Regeln, Normen und Werten für die Gemeinschaft und entwickeln Achtung vor der Individualität des Einzelnen. Die Kinder sollen gerne in den Kindergarten kommen und sich wohl fühlen. Sie halten in der Gruppe zusammen und setzen sich füreinander ein.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme:

Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen, bedeutet dass man seine Reaktionen anderen gegenüber kontrollieren lernt. Die Kinder lernen sich für Schwächere und Benachteiligte einzusetzen, und erkennen dass wir Menschen gegenüber Natur und Umwelt verantwortlich handeln müssen. Sie übernehmen altersgemäße Aufgaben, die der Gemeinschaft dienen.

Fähigkeiten zur demokratischen Teilhabe:

Die Kinder werden schon im Kindergarten auf das Leben in einer demokratischen Gemeinschaft vorbereitet. Entscheidungen werden im Gespräch, durch Kompromisse und Abstimmung gefällt. Festgelegte Gesprächs- und Abstimmungsregeln sollen eingehalten werden.

Ganzheitliches Lernen in allen Bildungsbereichen

Wir berücksichtigen alle **Bildungsbereiche**, die für das Erreichen der Schulfähigkeit von Bedeutung sind:

- **Ethische und religiöse Bildung**
- **Sprachliche Bildung**
- **Mathematische Bildung**
- **Naturwissenschaftlich-technische Bildung**
- **Medienbildung**
- **Umwelt und Gesundheitserziehung**
- **Ästhetische und kulturelle Bildung**
- **Musikalische Bildung**
- **Bewegungserziehung**

Die besonderen Anforderungen der Schule wie Ausdauer, eine differenzierte sprachliche Ausdrucksfähigkeit, logisches Denkvermögen, eine positive Arbeitshaltung, Motivation und Freude an Neuem sind dabei in unserer pädagogischen Arbeit besonders berücksichtigt. Neugierde, die Lust am Forschen und die Offenheit für neue Erfahrungen sind im Kindergartenalter besonders ausgeprägt. Kinder er-

schließen sich ihren Wissensschatz nicht hauptsächlich über den Verstand, sondern vielmehr über das Erleben und Erfahren.

Inhaltliche Beispiele aus den Bildungsbereichen:

Ethische und religiöse Bildung

Es ist uns wichtig die Entwicklung der religiösen Achtung und weltanschaulichen Identität von Migrationskindern, sowie Integrationsbereitschaft der Familien fördern.

- Altersgemäß Glauben kennen lernen
- Sich als Teil der Pfarrgemeinde erfahren
- Vertraut werden mit christlichen Bräuchen
- Erleben und Gestalten des Kirchenjahres
- Gebete und Geschichten der Bibel kennen
- Kennen lernen fremder Kulturen
- Staunen, Danken und Bitten, Versöhnen
- Werden und Vergehen des Lebens in der Natur wahrnehmen
- Meditation und Ruhe erleben

Sprachliche Bildung

- Entwicklung von Sprechfreude, Interesse am Dialog
- Einsatz von Körpersprache, Mimik, konzentriertes Zuhören
- Erweiterung des Wortschatzes, Begriffsbildung, Lautbildung, Satzbau
- Emotionale Ausdrucksfähigkeit entwickeln
- Konflikte sprachlich lösen
- Sich erfreuen an Bilderbüchern und Geschichten
- Wort und Reimspiele, Reime und Gedichte kennen lernen
- Fingerspiele
- Fragespiele
- Nacherzählen
- Rollenspiele
- Gegenwärtiges, Vergangenes und Zukünftiges ausdrücken
- Phonetisches Bewusstsein entwickeln(z.B. Anlaute und Endreime erkennen)
- Spielerischer entdeckender Umgang mit Schrift und Schreiben

Mathematische Bildung

- Mengenkonzanz, Eins- zu- Eins- Zuordnungen
- Vergleichsbegriffe verwenden
- Klassifizieren, Ordnen
- Zeichen und Symbole erkennen
- Sinnliches Erfahren geometrischer Formen
- Raum- Lage- Beziehung
- Sinnliches Erfahren von Zahlen und Mengen

- Ab und Auszählen
- Figuren und Muster erfinden und reproduzieren
- Zeitspannen erfahren und wahrnehmen
- Gewichte und Längen messen, Schütten und Gießen
- Spielerischer Umgang mit Geld
- Würfelspiele

Naturwissenschaftliche Bildung

- Experimentieren und Erfinden, Beobachten
- Durchführbare Experimente, die einen Bezug zum Lebensalltag haben
- Konsistenz und Dichte von verschiedenen Materialien kennen lernen
- Größen-, Längen-, Temperatur- und Zeitmessungen durchführen
- Erste Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten machen (Fliehkraft, Schwerkraft, Trägheit.....)
- Naturmaterialien im Detail kennen lernen
- Naturvorgänge bewusst erleben
- Spaziergänge
- Beobachten, Vergleichen und Beschreiben von Veränderungen in der Natur
- Technische Anwendungen erkunden (Waage, Magnet,.....)

Medienbildung

- Verarbeiten von Medienerfahrungen
- Umgang mit Druckmedien (Bilderbücher, Lexika, Sachbücher,..)
- Umgang mit technischen Medien (CDs, Kassetten, Videos)
- Mit Medien bewusst umgehen, kritisch werden (Medienkompetenz anbahnen)
- Medien als Wissensquelle wahrnehmen (Lernkompetenz entwickeln)

Umwelt und Gesundheitserziehung

- Die Umwelt mit allen Sinnen Wahrnehmen können
- Regelmäßige Aufenthalte in der Natur erleben
- Kennen lernen und Erforschen der Elemente (Wasser, Erde, Luft, und Feuer)
- Umweltprobleme erkennen und nach Lösungen suchen
- In Alltagssituationen umweltgerechtes Verhalten üben (Mülltrennung und –vermeidung, Lärmreduzierung, Energie sparen)
- Gesunde Ernährung, Bewegung
- Grundkenntnisse über den eigenen Körper, Hygiene und Körperpflege

Bewegungserziehung

- Sammeln vielfältiger Bewegungserfahrungen
- Entwickeln von Körpergefühl und Körperbewusstsein
- Erproben und Verbessern grob- und fein motorischer Fähigkeiten

- Bewegungsfreude entwickeln
- Erleben der eigenen körperlichen Grenzen
- Erleben, dass Üben Grenzen erweitert
- Stärkung des Haltungsapparates, Ausgleich von Bewegungsmangel
- Entwickeln körperlicher Ausdauer
- Bewegung ist Verknüpfung zum Kognitiven
- Sensomotorische Entwicklung

Ästhetische und kulturelle Bildung

- Farben erkennen und benennen, Farbtöne unterscheiden
- Kreativer Umgang mit verschiedensten Materialien und Werkzeugen
- Dreidimensionale Objekte erschaffen
- Eigene Ideen zu Rollenspielen entwickeln
- Kennen lernen von Museen, Theatern, alten und neuen Bauwerken

Musikalische Bildung

- Ein gutes Gehör entwickeln (Hören, Hin- und Zuhören)
- Geräusche erfahren und produzieren
- Selbst Musik machen (mit dem Körper, der Stimme, mit Orffinstrumenten)
- Selber Instrumente herstellen
- Rhythmusgefühl entwickeln
- Klanggeschichten erleben und erfinden
- Verschiedene Musikstile kennen lernen

Zusätzliche Bildungsangebote

Die Kinderkonferenz

In der Kinderkonferenz werden aktuelle Probleme der Gruppe und Regeln besprochen und gemeinsam nach geeigneten Lösungen gesucht. Ebenso dienen Kinderkonferenzen zur Themenfindung bei Rahmenplan. Hier üben die älteren Kinder demokratisches Verhalten und lernen, wie sie aktiv ihren Alltag mitgestalten können. Sie lernen, sich an Gesprächsregeln zu halten und üben einen fairen Umgang miteinander.

Patenschaften

Ältere Kinder übernehmen Verantwortung für neue, jüngere Kindergartenkinder. Sie unterstützen ihr persönliches Patenkind im Kindergartenalltag. So helfen sie ihnen beim Umkleiden, bei der Brotzeit machen, im Waschraum, beim Aufräumen. Bei Spaziergängen führen die Paten ihre Patenkinder auf der sichereren Gehwegseite. Die Patenschaft fördert das Selbst- und Pflichtbewusstsein der Älteren und hilft den Jüngeren, sich schneller im Kindergarten zurechtzufinden.

Verkehrsspaziergang

Die Vorschulkinder lernen die wichtigsten Verkehrsregeln und sicheres Verhalten im Straßenverkehr. Bei einem Spaziergang mit einem Verkehrspolizisten dürfen sie ihr Können unter Beweis stellen.

Erleichterung des Übergangs in die Schule

Die Vorschulkinder erhalten Arbeitsblätter zu aktuellen Themenbereichen. Diese werden dadurch inhaltlich vertieft. Die Kinder üben dabei diese „schriftliche“ schulische Arbeitsform und lernen, Arbeitsanweisungen zu verstehen und ordentlich umzusetzen. Sie werden sicherer im Umgang mit Schere und Kleber und verbessern die Stifthaltung.

Gewürdigt wird das ehrliche Bemühen des Kindes, nicht das Ergebnis. Fehler werden gemeinsam korrigiert und keinesfalls angeprangert. Die Freude am Lernen steht im Mittelpunkt. Die Kinder sind stolz auf die geleistete „Arbeit“. Die Arbeitsblätter werden in einer Mappe gesammelt und im Eigentumsfach des Kindes aufbewahrt.

Um den Übergang in die Schule weiter zu erleichtern, gibt es zusätzlichen Lesespaß und einen Besuch in der Schule.

Das Würzburger Trainingsprogramm (WTP)

Hier einige Beispiele aus dem WTP:

- Geräusche erkennen
- Richtungshören
- Verse und Reime
- Silben klatschen
- Begriffe „Wort“ und „Satz“
- Silben zusammenziehen
- Sätze bilden
- Anlaute erkennen
- Endlaute erkennen
- Ganze Worte lautieren, z.B. B-U-S, E-N-T-E

Mit unseren Vorschulkindern treffen wir uns und führen ein Sprachförderungsprogramm durch – „Hören, lauschen, lernen“. In diesen Einheiten geht es speziell um Sprachspiele für das Vorschulalter. Es erfordert aufmerksames Zuhören in Abwechslung mit Sprach- und Bewegungsspielen wie Silben klatschen, oder Reime. Es fördert die phonologische Bewusstheit, das genaue Hinhören auf die gesprochene Sprache. Da die Kinder Freude haben an Reimspielen, beim Singen und beim Klatschen, lernen sie spielerisch.

Weitere Wortspiele sind: Silbentrennung und das Erkennen der einzelnen Laute. Bei dem Wort MAU S höre ich 3 Laute (Phonemen). Zur visuellen Unterstützung wird beim Vorsprechen für jeden Laut ein farbiges Klötzchen gelegt. Anfangs werden den Kindern kurze Wörter mit Einzellauten vorgesprochen - wie H U T und sie wiederholen diese. Es werden immer längere Wörter gefunden bis max. 5 Phonemen.

In einer Fülle von Spielen wird der Umgang mit Lauten geübt.

Die Kinder suchen beispielsweise aus einem Set von Bilderkarten diejenige heraus, die das längste, oder kürzeste Wort darstellt. Eine weitere Übung ist einzelne Laute innerhalb eines Wortes zu isolieren. Höre genau hin. Was kommt bei der BIENE nach dem „i“? Das Trainingsprogramm ist deshalb so intensives Lernen, da jeden

Tag gelernt und geübt wird. Die verschiedenen Sprachspiele machen den Kindern viel Spaß und es ist ein guter Einstieg und Vorbereitung auf die Schriftsprache für die Schule.

Vorkurs Deutsch 240

Eine intensive Schulvorbereitung und damit Fachgespräche, in denen sich Kindertageseinrichtung und Grundschule über einzelne Kinder namentlich und vertieft austauschen, finden in der Regel erst im letzten Jahr vor der Einschulung statt. Zu dessen Beginn werden alle Eltern auf dem Einschulungselternabend und im Einzelgespräch um ihre Einwilligung ersucht, solche Fachgespräche bei Bedarf und in Absprache mit den Eltern führen zu dürfen. Bei Kindern, die mit Zustimmung der Eltern an einem Vorkurs teilnehmen, erfolgt das Einwilligungsverfahren in der Regel bereits im Jahr davor. An einem „Vorkurs Deutsch 240“ nehmen jene Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Vorkursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahrs voraus. Er beträgt 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte einbringen. Der Kindergartenanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mit

40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort. Die Schule erbringt im letzten Kindergartenjahr 120 Stunden Vorkurs. Im letzten Jahr beginnt zugleich die Begleitung des Kindes, aber auch der Eltern beim Übergang in die Schule. Für interessierte Eltern besteht die Möglichkeit zur Hospitation auch am Vorkurs.

6. Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Erziehungsberechtigten sollen als Bildungs- und Erziehungspartner zuverlässig über unsere pädagogische Arbeit informiert sein. Wir wünschen uns einen persönlichen Kontakt und wollen ihnen freundlich und kooperativ begegnen. Dabei stellen wir unsere fachliche Kompetenz zur Verfügung.

Erleichterung der Eingewöhnung:

- Schnuppertag
- Eltern begleiten die Kinder in den ersten Tagen
- Einzelgespräche

Information und Austausch:

- Anmeldegespräch
- Aushändigen dieser Konzeption als Informations- und Vertragsgrundlage
- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche :
Das Entwicklungsgespräch dient der ausführlichen Information über den aktuellen Entwicklungsstand Ihres Kindes, über seine Fortschritte und Stärken. Wechselseitig besteht dabei die Gelegenheit eines Austausches und das Ansprechen von Fragen

oder Problemen. Sie bekommen gleichzeitig einen Einblick in die pädagogische Arbeit der Einrichtung. Sie können mit ihrer Gruppenleitung einen Termin hierfür vereinbaren. Falls gewünscht und erforderlich, können wir ihnen Fachdienste (z.B. Logopädie, Ergotherapie, pädagogische und psychosoziale Hilfen) vermitteln.

- **Elternabende:**
Wir bieten regelmäßig Elternabende zu verschiedenen pädagogischen Themen an, wobei wir bestrebt sind, uns bei der Themenauswahl an ihren Wünschen zu orientieren (Umfrage).
- **Elternbriefe und Aushänge:**
Regelmäßig erscheinende Elternbriefe halten Sie über unsere Arbeit auf dem Laufenden. Im Eingangsbereich und vor allem an der Gruppenmagnetwand erhalten sie ebenfalls ständig aktuelle Informationen (Rahmenplan, Vorankündigungen).
Bitte nehmen sie sich die Zeit, diese regelmäßig zu lesen!
Im Eingangsbereich werden auch Veranstaltungshinweise aus der Region und private Kleinanzeigen ausgehängt sowie Informationsbroschüren zu verschiedenen Themen ausgelegt.
- **Ausstellungen, z.B. Spiel- und Buchausstellung**
- **Schriftliche Umfragen zu den Wünschen und Meinungen der Eltern**

Mitarbeit/Mitverantwortung der Eltern:

- **Gemeinsame Aktivitäten und Aktionen, Mitarbeit im Kindergarten:**
Im Laufe des Kindergartenjahres feiern wir viele Feste, zu denen wir ab und zu auch die Eltern, Geschwister oder auch Großeltern einladen. Bei verschiedenen Gelegenheiten, z.B. Gartenaktion, Sommerfest, sind wir auf die tatkräftige Unterstützung durch freiwillige Helfer angewiesen. Hier engagieren sich viele Eltern gerne für den Kindergarten, wofür wir sehr dankbar sind. Die Eltern bringen auch berufliche und private Kenntnisse und Fähigkeiten mit. Zu speziellen Bereichen (z.B. Berufe, Nationalitäten) laden wir gerne die Eltern zum aktiven Mitmachen ein.
- **Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat:**
Jährlich wird aus der Elternschaft ein neuer Elternbeirat gewählt. Er unterstützt und berät uns bei der pädagogischen Arbeit, kann Vorschläge einbringen und organisiert die Elternmithilfe bei Festen und Aktionen. Der Elternbeirat ist Fürsprecher des Kindergartens.

7. Organisatorische Informationen:

Anmeldung, Aufnahme und Kündigung

Die Aufnahme in die Kindertagesstätte erfolgt Anfang September bzw. , falls noch Plätze zur Verfügung stehen, auch während des Kindergartenjahres. Dabei haben in der Regel ältere Kinder Vorrang. Soziale Dringlichkeiten (z.B. Alleinerziehende) werden zusätzlich berücksichtigt. Bei der Anmeldung füllen Sie einen Aufnahmeantrag aus. Wenn Sie einen Kindergartenplatz erhalten, bestätigen wir Ihnen dies in einem Schreiben. Beim Einführungselternabend oder am Schnuppertag Ihres Kindes erhalten Sie zum Ausfüllen den Aufnahmevertrag mit der Buchungsvereinbarung und der Einzugsermächtigung für die Elternbeiträge. Ihr Kind besucht unsere Einrichtung in der Regel bis zum Übertritt an eine Schule, wobei der Vertrag dann automatisch erlischt. Eine frühere Kündigung des Kindergartenplatzes muss schriftlich unter Einhaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist erfolgen. Für die letzten beiden Monate vor dem Schuleintritt ist eine Kündigung nicht mehr zulässig. Das Kündigungsrecht steht beiden Parteien zu.

Beiträge und Kostenregelung

Der Jahresbeitrag deckt einen Teil der jährlichen Betriebskosten des Kindergartens und wird in 12 Monatsbeiträgen umgerechnet. Diese werden per Lastschriftverfahren von der Kirchenverwaltung eingezogen. Sie sind daher auch für die Schließtage, bei Fehlen des Kindes und im August zu entrichten. Das Jugendamt kann bei Unterschreitung bestimmter Einkommensgrenzen die Beiträge übernehmen.

Unser Buchungsangebot mit Beiträgen:

Das gewählte Buchungsmodell ergibt eine durchschnittliche Betreuungszeit pro Tag. Daraus ergeben sich die angegebenen Elternbeiträge. Siehe extra Beiblatt.

Änderungen des Aufenthalts wegen Eingewöhnung, Krankheit, Urlaub, Arztbesuch, sonstiger Verhinderung bleiben bei der Berechnung unberücksichtigt. Das Betreuungsverhältnis schließt eine „Schnupperphase“ des Kindes mit ein. Alle Änderungen sind mit der Einrichtung abzusprechen.

Ferien und Schließzeiten

Die Schließtage werden nach Absprache mit dem Träger jährlich festgelegt und den Eltern rechtzeitig zum Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben. Die Kindertagesstätte kann in Notfällen (z.B. Krankheitsbedingt) auf behördliche Anweisung auch außerplanmäßig geschlossen werden.

Sprechzeiten und Telefonnummern

Sprechzeiten der Leitung:

Die von 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr
oder nach Vereinbarung.

Termine für Elterngespräche:

werden mit der Gruppenleitung vereinbart.

Unsere Tel.Nr.: 09185/1050

Rechtliche Informationen

→ Siehe auch Bildungs- und Betreuungsvertrag!

Aufsichtspflicht:

Unsere Aufsichtspflicht beginnt mit der persönlichen Übergabe des Kindes und endet wieder mit der persönlichen Übergabe bei der Abholung. Bei öffentlichen Veranstaltungen des Kindergarten (Feste, usw.) sind die Eltern selbst aufsichtspflichtig!

Abholung:

Abholberechtigt sind grundsätzlich die Erziehungsberechtigten, sowie beauftragte Personen, die im Aufnahmevertrag oder zu einem späteren Zeitpunkt schriftlich benannt werden müssen. Dies gilt insbesondere bei Fahrgemeinschaften. Personen unter 12 Jahren sind grundsätzlich nicht zur Abholung berechtigt.

Mitteilungspflicht:

Die erziehungsberechtigten sind verpflichtet, Änderungen in der Personenangabe, sowie Änderungen der Anschrift und wichtiger Telefonnummern unverzüglich mitzuteilen, um im Notfall erreichbar zu sein.

Haftung:

Für Verlust, Verwechslung oder Beschädigung der Garderobe oder der Ausstattung der Kinder kann keine Haftung übernommen werden. Dies gilt ebenso für abgestellte Fahrräder vor dem Kindergarten oder mitgebrachtes Spielzeug. Letzteres sollte generell zuhause gelassen werden. Ein Kuscheltier zur Erleichterung der Eingewöhnung bei den neuen Kindern ist natürlich erlaubt.

Versicherung:

Die Kinder sind auf dem Hin- und Rückweg zwischen Kindergarten und Zuhause, sowie während ihres Aufenthaltes im Kindergartenbereich, bei Veranstaltungen und bei Ausflügen durch den Träger versichert.

8. Kindergartenalltag und Highlights

Highlights

Geburtstagsfeier im Kindergarten

Wir erfahren: Das Leben ist ein Geschenk Gottes, für das wir dankbar sein müssen. Wir sollen das Leben, unser eigenes und das der anderen Menschen sowie das Leben im Allgemeinen achten und schützen. Wir erleben: Es ist wunderschön geliebt zu werden und Zuneigung auszudrücken.

Bitte besprechen Sie den Termin für die Feier Ihres Kindes mit Ihrem Gruppenteam. Dabei können Sie auch besprechen, wie das Geburtstagsessen aussehen könnte.

Das Geburtstagskind steht an seinem Festtag den ganzen Tag über im Mittelpunkt und fühlt sich so von der Gruppe angenommen. Es darf sich ein Kreisspiel wünschen, das vor der Feier gemeinsam gespielt wird. Jedes Kind gratuliert dem Geburtstagskind und spricht ihm gute Wünsche aus. Ein Geburtstagslied ehrt das Geburtstagskind und vermittelt Freude am gemeinsamen Singen. Auch das erreichte eigene Alter wird erfahrbar gemacht. Dabei hilft ein Ritual, z.B. für jedes Lebensjahr einmal vom

Stuhl springen und die entsprechende Anzahl Kerzen anzünden. Das Geburtstagsessen fördert das Gemeinschaftsgefühl und den Gruppenzusammenhalt. Da das Geburtstagskind zum Essen einlädt, erfährt es an sich selbst Großzügigkeit und das Gefühl, der Gruppe etwas Gutes tun zu können.

Gottesdienstgestaltung:

In Absprache mit unserer Pfarrerin Frau Margit Walterham nehmen wir an der Gottesdienstgestaltung teil und gestalten diese zusammen mit den Kindern

Laternenumzug

Mit selbst gebastelten Laternen und eingeübten Martinsliedern gestalten wir einen Umzug. Der Elternbeirat sorgt für einen gemütlichen Ausklang mit verschiedenen Speisen und Kinderpunsch.

Nikolausfeier

Der Nikolaus besucht uns jedes Jahr. Verschiedene Lieder und Gedichte werden vorgetragen und anschließend teilt der Nikolaus „Socken“ aus. Es ist bei uns so Brauch, dass jedes Kind eine Socke mitbringt, die dann über Nacht plötzlich weg ist und mit Süßigkeiten gefüllt vom Nikolaus wieder mitgebracht wird.

Fasching:

Jedes Jahr am unsinnigen Donnerstag beginnt der Fasching im Kindergarten. Der Höhepunkt ist der Faschingssamstag mit einer großen Party, vielen Spielen und einem leckeren Büfett.

Sommerfest:

Der Kindergarten veranstaltet jedes Jahr ein Sommerfest. Wir haben zwei verschiedene Formen für unser Fest: Einmal feiern wir außerhalb des Kindergartens und einmal feiern wir traditionell mit Aufführung im Kindergarten.

Oma-Opa-Tag

Oma und Opa werden eingeladen einen besonders schönen Tag im Kindergarten zu erleben. Mit gemeinsamen Singen und dem Theaterstück

der Vorschulkinder vergeht die Zeit wie im Flug. Dann wird von Jung und Alt das kalte Büfett gestürmt.

Ausflüge und Theaterfahrten

Wir sind gerne mit unseren Kindern unterwegs und wenn ein Ausflugsziel zum Thema passt, versuchen wir es mit Elternfahrgemeinschaften möglich zu machen.

Liebe Eltern und Kindergarteninteressierte,

wir hoffen, dass Sie einen guten Einblick in unsere tägliche pädagogische Arbeit beim Lesen dieser Konzeption, die das Team in Absprache mit dem Träger gemeinsam erarbeitet hat, erhalten haben. Sollten noch Fragen offen sein, so sind wir gerne bereit, diese persönlich zu beantworten.

Ihr Kindertagesstättenteam

Kindergartenbeitrag:

Für Kinder die über 3 Jahre sind:

8:00 – 12:15 Uhr	Abholzeit: 12:15 – 12:30 Uhr	Preis: 60 €
8:00 – 13:30 Uhr	Abholzeit: 13:00 – 13:30 Uhr	Preis: 70 €
8:00 – 14:00 Uhr	Abholzeit: 13:45 – 14:00 Uhr	Preis: 80 €
8:00 – 15:00	Abholzeit: 14:45 – 15:00 Uhr	Preis: 90 €
8:00 – 16:00	Abholzeit: spätestens 15:50 Uhr	Preis: 100 €

Frühdienst: 7:30 -8:00 Uhr – kann in allen Kategorien in Anspruch genommen werden ohne Aufpreis

Für Kinder die unter 3 Jahre sind:

Stichtag für die Aufnahme in den Kindergarten ist der 01. September ein Jahres. Sollte das Kind zu diesem Zeitpunkt unter 2½ Jahre sein, ist es für die Krippe anzumel-

den. Ein Wechsel in den Kindergarten ist während des Jahres nur möglich, wenn ein Platz frei ist.

Herzlich willkommen im Kindergarten!

Viele neue Spielkameraden warten auf dich und wollen dich kennen lernen.

Du bekommst einen eigenen Haken in der Garderobe für deine Jacke und im Waschraum hast du ein eigenes Handtuch. In deiner Gruppe findest du viele Spielsachen und am Maltisch darfst du malen, schneiden und kleben. Du darfst dir aussuchen, womit du spielen willst. Damit du dich leichter eingewöhnst, kümmert sich bald ein älteres Kind als „Patin“ oder „Pate“ um dich und hilft dir gerne, mit allem Neuen zu Recht zu kommen.

Was brauchst du im Kindergarten?

- 🍏 eine Kindergartentasche, die du selber öffnen und schließen kannst
- 🍏 eine Brotzeitdose
- 🍏 jeden Tag eine abwechslungsreiche, gesunde Brotzeit
- 🍏 bequeme und strapazierfähige, dem Wetter angepasste Kleidung
- 🍏 ein paar festsitzende Hausschuhe

- 🍏 ein Turnbeutel mit einer kurzen Turnhose, einem T- Shirt, Gymnastikschuhe
- 🍏 Ein Foto in Passbildgröße
- 🍏 einen bunten Ordner A4 für unsere „Schatzkiste“ und 50 Glassichtfolien und damit wir Fotos entwickelt können 15,00 € für die gesamte Kita-Zeit.
- 🍏 Einen Becher, den du selbst erkennst für den Sommer für draußen

Wichtig: Auf der Kindergartentasche, der Brotzeitdose, den Hausschuhen, auf dem Turnbeutel, der Turnkleidung und den Gymnastikschuhen muss dein **Name** stehen!

Bleibst du auch nach 12.30 Uhr im Kindergarten? Dann brauchst du außerdem

- 🍏 Eine zweite Brotzeit
- 🍏 Oder wenn du bis mindestens 15:00 Uhr bei uns bleibst ein warmes Mittagessen (Eltern bringen Essen selbst mit – wird gewärmt) Ein Glasschälchen kann für 5 € in der Kita erworben werden.

Bring bitte keine Getränke mit, die bekommst du von uns Tee und Wasser.